



DAS GLÜCK DIESER ERDE ...

Pferde in der zeitgenössischen Kunst

Das Glück der Pferde
Spraylack auf Ölgemälde
von Marmor (1953) · 2021
60 x 80



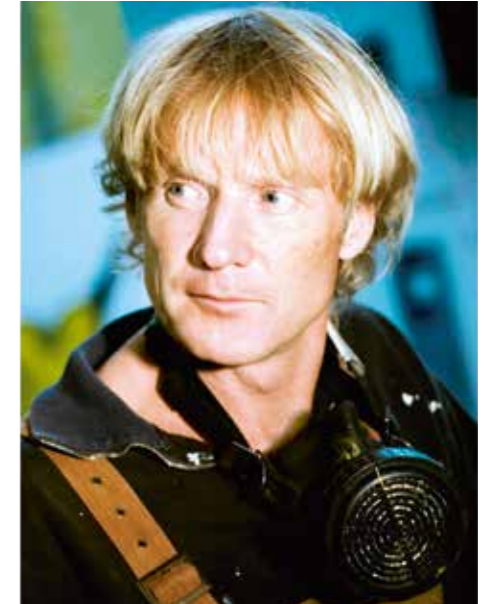
© Atelier Baumgärtel

Thomas Baumgärtel *1960 Rheinberg

Meine Motivation ist die Freiheit!

Wenn ich an ein Pferd denke, denke ich an
die Ranch von Freunden im Westerwald.

Kunst ist für mich Banane!



© Lara Krüper



Golden Horse I
Öl auf Leinwand · 2021
30 x 24

© Piot Brehmer

Piot Brehmer *1965 Bytom, Polen

Meine Motivation ist Wahrheit und Erhabenheit.

Wenn ich an ein Pferd denke, sehe ich ungezähmten Freiheitsdrang.

Kunst ist für mich ein Weg der Erkenntnis.



© Piot Brehmer

Matti und das Pferd
Aus: **Matti und der Großvater (V.)**
Tusche/Federzeichnung auf Papier · 1993
26,7 x 19,7



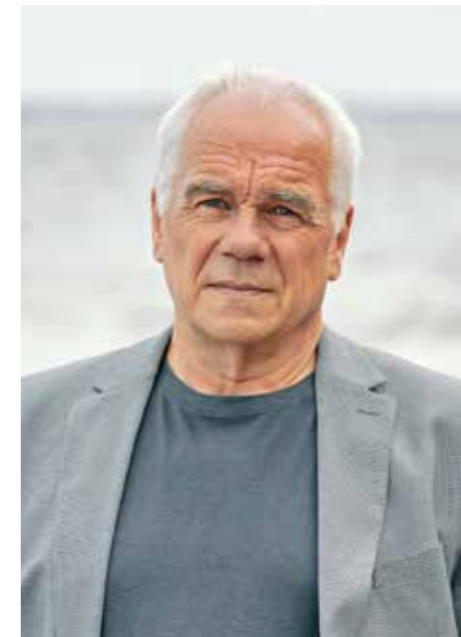
© Atelier Buchholz

Quint Buchholz *1957 Stolberg

Meine Motivation ist zunächst, mit einem Bild möglichst unabgelenkt auf eine längere Reise gehen zu können.

Wenn ich an ein Pferd denke, was ich immer mit Staunen und Respekt tue, spüre ich sofort auch die ganze Ambivalenz in unserem Verhältnis zu den Tieren.

Kunst ist für mich Entdecken, Ausprobieren, Verwandeln, Kommunikation.



© Atelier Buchholz

Pony Car (Ford-Mustang)
Lindenholz und Acrylfarbe · 2021
91 x 36 x 26



© Raimund Göbner

Raimund Göbner *1969 Augsburg

Meine Motivation ist einwandfrei.
Wenn ich an ein Pferd denke:



Kunst ist keine Frage.



© Raimund Göbner

Die Ankunft

Acryl, Paper Cut, Gel Medium auf Holzbox · 2021
100 x 80



© Olaf Hajek

Olaf Hajek *1965 Rendsburg

Meine Motivation ist eine universale Sprache zu kreieren und die Schönheit des Imperfekten zu zelebrieren.

Wenn ich an ein Pferd denke, denke ich an Aufbruch, Kraft und Schönheit.

Kunst ist für mich Leidenschaft und diese dem Betrachter mitzuteilen.



© Kristian Schuller



Sunday Mayhem
Öl auf Leinwand · 2021
70 x 50

© Florian Heinke

Florian Heinke *1981 Frankfurt/Main

Meine Motivation ist: Kunst ist Notwendigkeit.
Keine Motivation.

Wenn ich an ein Pferd denke: Patrick Swayze.

Kunst ist für mich die Welt in eine poetische
Form zu bringen.



© Helmut Fricke



© Hannes Helmke

Figur auf dem Pferd
Bronze · 2009
Höhe 45

Hannes Helmke *1967 Heidelberg

Meine Motivation ist: ich kann und will nichts anderes, wenn ich modelliere bin ich zufrieden.

Wenn ich an Pferde denke, denke ich an eine glückliche Kindheit und Jugend auf dem Land.

Kunst ist für mich oft nicht ganz klar.



© Moritz Berg



Pferdekopf gold
Kunststoff · 2005
65 x 25 x 68

© Archiv Ottmar Hörl

Ottmar Hörl *1950 Nauheim

An der Befragung möchte Herr Hörl nicht teilnehmen; wir bitten um Verständnis.

Der Pferdekopf entstand 2017 für die Installation Falada in der Stadt Dülmen. Der Name nimmt Bezug auf das Gebrüder Grimm-Märchen „Die Gänsemagd“, in der es einen sprechenden Pferdekopf gibt.



© Simeon Johnke, 2014

Remember Your Dreams
 Hinterglasmalerei – Lichtbild · 2021
 60 x 80



© Cora Korte

Cora Korte *1961 Flensburg

Meine Motivation ist, die Interpretation des Lebens, so wie ich es sehe, in Bildsprache umzusetzen und dadurch auf einer Ebene mit Menschen zu kommunizieren, die Worte allein nicht erfassen können.

Wenn ich an ein Pferd denke, denke ich an Freiheit und Freiheitsliebe, Kraft, Ästhetik, Vertrauen, aber auch an Weisheit, Intuition und Spiritualität.

Kunst ist für mich der – im weitesten Sinne – gestalterische Ausdruck der Interpretation des Lebens wie es ist, sein könnte, vielleicht auch sein sollte.



© Cora Korte

...über Stock und Stein

Öl, Zement und Neonschrift auf Leinwand · 2021
160 x 140



© Peter Lachmann

Suscha Korte *1963 Flensburg

Meine Motivation ist, in einen zwischenmenschlichen Dialog zu treten.

Wenn ich an Pferde denke, denke ich als Reiterin an ihre Schönheit, Eleganz und die unglaubliche Bereitschaft, dem Menschen vertrauensvoll zu dienen.

Kunst ist für mich Lebenselixier ... bitte 3 x tgl. intravenös!



© Peter Lachmann



© Helge Leiberg

... wächst das Rettende auch
Acryl auf Leinwand · 2003
100 x 80

Helge Leiberg *1954 Dresden
Meine Motivation ist das Leben.
Wenn ich an ein Pferd denke, erinnert mich das an meine Jugend.
Kunst ist für mich Lebenselixier.



© Silvia Zulauf, Berlin



© Michael M. Marks

Maurizio Cattelan ·
ohne Titel · 2007

DAS GLÜCK DIESER ERDE ...

Etwas schockiert ist der Mensch schon, wenn er das Entree der Fondation Beyeler in Riehen/Basel betritt, wo ihm auf fünf Meter Höhe ein mit dem Kopf in der Wand steckendes (präpariertes) Pferd des Künstlers Maurizio Cattelan begegnet. Selten hat eine skulp-

turelle Arbeit animalischen Inhaltes mehr Protest und Widerwillen erregt.

Dabei erinnert es eher nur marginal an eine Spiegelung des Falada'schen Schicksals im Märchen von der Gänsemagd, evoziert auch ebenso wenig den Gedanken, dass das Tier dort an einem Luftsprung scheiterte – viel mehr erregt es doch unser Mitgefühl zur Kreatur. Vielleicht ist es gerade diese große Loyalität, die Liebe zum Wesen Pferd, die den Grundstein zu dieser Ausstellung legte.

Dabei kann und will diese Gruppenausstellung keinesfalls den Anspruch erheben, einen umfassenden Überblick über die zeitgenössische Pferdedarstellung mit all ihrem Facettenreichtum zu geben, sondern ist lediglich als millimetergroßes, persönliches kuratorisches Spotlight zu sehen.

Schon seit unseren zivilisatorischen und kulturellen Anfängen begleitet dieses wundervolle Tier uns Menschen, wovon schon die Wandmalereien in den jungpaläolithischen Höhlen von Lascaux Zeugnis ablegen, denn die Darstellung des Pferdes ist eine Beziehungsgeschichte „Mensch/Tier“ mit einer außergewöhnlichen Nähe zwischen beiden.

Jahrtausendlang waren der Blick auf dieses elegante Wesen und dessen Behandlung auf eine Nutz- und Verwertungsebene reduziert, wurde das Tier doch schlussendlich zu Arbeits-, Fortbewegungs- und Kampfhandlungen gezwungen, wo es oftmals als Opfer erlegen ist.

Da jedoch die Nähe zwischen Ross und Reiter*in – körperlich wie emotional – derart eng war, dass sich sogar die Mythologie an Bildern von Mischwesen wie dem Zentauren (auch als Sinnbild von Freiheit und Lust) bediente, fabulierte selbst die Ilias, dass ein mit Kriegerern befülltes, hölzernes Pferd als Falle das Schicksal von Troja besiegelt. Wäre das Pferd nicht symbolisch so positiv konnotiert, hätte man ihm dann wohl auch so arglos Einlass in die Stadt gewährt?

Im Fortlauf des gemeinschaftlichen Weges von Mensch und Pferd, das mehr und mehr als Symbol für Schönheit, (Ur-)Kraft, Anmut, Vitalität, Sanftmut und Schnelligkeit steht, wurde es zu einem immer mehr geachteten und gleichberechtigten Begleiter, der sich unseres Mitgefühls sicher sein konnte.

Gerade in westlicher Hemisphäre entschwindet das Moment der Arbeitsebene zugunsten des Freizeitbereiches mehr und mehr aus dem Fokus, hin zu einer

wertgeschätzten Existenz, zu einer Haltung, die auch einen hingebungs- und auch respektvollen Umgang mit der Schöpfung zur Folge hat.

Auch wenn das Pferd unter Jugendlichen zu 90 Prozent weibliche Bewunderer findet (vielleicht neben der Faszination für Schönheit und Anmut die aufkeimende Ahnung, dass körperliche Größe und Kraft mit intelligenter Autorität gezügelt werden kann), ist es in der Gesamtbevölkerung gesellschaftlich unisono geliebt und geschätzt, während sich die Liebhaber*innen anderer menschnaher faunistischer Gattungen wie bei Hund und Katze durchaus in Lager splitten.

Nicht zu vergessen der segenverkündende Aphorismus: „Auf dem Rücken der Pferde, liegt das Glück dieser Erde“, der so viel Sympathie und Hoffnung aufkeimen lässt.

Allen Künstlerinnen und Künstlern, vom Kurator gleichermaßen geschätzt, wurde das Thema „Pferd“ in seiner Darstellung völlig freigestellt. Jeder Beitrag ist in seiner individuellen Aussage akzeptiert und geschätzt. Ich danke allen Beteiligten für ihr großes Engagement.

Michael M. Marks

The Loss // Pit Pony
Papier, Draht & Glasaugen · 2021
32 x 12 x 12



© Alexandra Lukaschewitz

Alexandra Lukaschewitz * 1967 München

Meine Motivation ist ein scheues Wesen.

Wenn ich an ein Pferd denke, werde ich traurig.

Kunst ist für mich Zuckerbrot und Peitsche.



© Alexandra Lukaschewitz



© Mike MacKeldey

Für mehr Rumpl Kumpl Bumm

Buntstift und Siebdruck auf Papier · 2021
42 x 29,7

Mike MacKeldey *1973 Frankfurt/Main

Meine Motivation ist ein riesiger Klumpen aus Rübenhörnern, Quietsche-Ventilen, Raisengrützen, Kontaktanzeigen, Pudding (mit Fingerschmack) und Schachfiguren.

Wenn ich an ein Pferd denke, macht der Reiter plumps.

Kunst ist überbewertet ... Katzen sind viel besser!



© Mike MacKeldey

A Horse, a Horse
 Mischtechnik · 2021
 190 x 210



© Tamara Muller

Tamara Muller *1975 Wehe den Hoorn, NL

My motivation is to create a 'cut-and-paste' theatre dealing with power, guilt, shame and identity, using myself as an instrument to show things that we do not always want to see but which we do not want to look away from either. To paint and draw 'the game of life' with its beauty and pain, good things and bad things all of it intertwined.

When I'm thinking about a horse, I think of the bond between 'the human and the horse', thoughts tumble over each other: – From myths, the Trojan Horse, Pegasus, Centaurs and Amazones, to Shakespeares "a horse a horse, my kingdom for a horse!" – It's symbolic meaning of power, freedom and majesty and also it's representation of instinctive urges of our sexual and aggressive nature. – And my most personal thought: The sensory memory of stroking the area between the nostrils of a horse and their upper lip, so soft and delicate...Standing in front of this huge animal makes me feel humble, quite the opposite from horseback riding itself when I feel like I am king of the world.

Art for me is life. I see life as a game; if I do not play it, I have nothing to paint. In the studio, I wage the necessary struggle for my survival.



© Tamara Muller

Horse With No Name
Mischtechnik · 2021
18 x 20 x 18



© Corjan Nodelijk

Corjan Nodelijk *1962 Dordrecht

My motivation is...“nature makes you think”

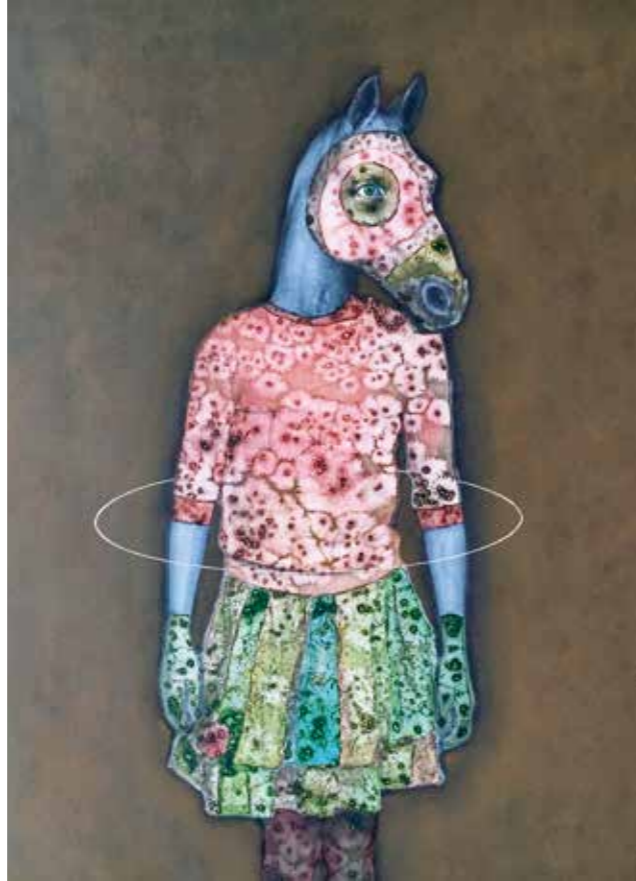
When I'm thinking about a horse... the first thought that comes to mind: a horse, a horse, my kingdom for a horse.

Art is creating the imaginable.



© Corjan Nodelijk

Filly
Mischtechnik auf Papier · 2021
30 x 40



© Nikki Pelaez

Nikki Pelaez *1969 Eindhoven, NL

My motivation is... as an artist, I am interested in dualities, such as attraction and rejection, tenderness and toughness, and intimacy and estrangement.

When I'm thinking about a horse I think about the eyes. When I look a horse in the eyes it gives me a feeling of real connection.

Art for me is... essential. Through art I feel that I am alive, that I am a human being with feelings and emotions. I love books, films, music, paintings, sculptures, dance and the list can go on for ever. Art makes life worth living.



© Johan de Haan

o.T.
Mischtechnik (Beton, Stein,
Keramik, Zement) · 2021
Höhe 69



© Luc Peters

Luc Peters *1950 Roermond, NL

My motivation is the challenge to get started with the Horse and still stay close to my own work.

When i'm thinking about a horse, i think about the horse of Marcus Aurelius.

Art for me is like breathing. It's always with me.



© Tintie Verstoppen

Mr. Wonderful

Skulptur aus Steinzeug, engobiert, teilglasiert,
Lüstergold mit Messingstäben · 2020
55 x 46 x 14



© Stephanie Marie Roos

Stephanie Marie Roos *1971 Ebingen

Meine Motivation ist es, Bilder zu machen, die stimmen.

Wenn ich an ein Pferd denke, denke ich daran,
wie eng dieses Wesen mit der menschlichen Kultur
verwoben ist.

Kunst ist für mich eine Sprache.



© Stephanie Marie Roos

Freunde
Öl auf Leinwand · 2018
100 x 90



© Gan-Erdene Tsend

Gan-Erdene Tsend *1979 Mörön, Mongolei

Meine Motivation ist der Betrachter.

Wenn ich an ein Pferd denke, denke ich an meinen besten Freund – damals als kleiner Junge auf dem Land der mongolischen Steppen.

Kunst ist für mich Existenz weiter zu existieren.



© Gan-Erdene Tsend

Diptychon (Ritter) · Ausschnitt
 Öl auf Leinwand · 2019
 60 x 60



© Jorge Villalba

Jorge Villalba *1975 Alicante, Spanien

Meine Motivation in der Kunst sind hauptsächlich drei Dinge. Die erste: Anerkennung meiner Arbeit. Die zweite: Selbstverbesserung. Und die dritte: Spuren meines Daseins in der Welt hinterlassen, die späteren Generationen helfen können und diese inspirieren.

Wenn an ich an Pferde denke: Wenig, fast gar nicht bin ich mit diesem schönen vierbeinigen Laufsäugetier mit langem Schwanz und eleganter Figur in Berührung gekommen. Als Künstler und Stadtmensch fand meine Begegnung mit dem Pferd nur auf meinem Schachbrett statt, aber als Geschichtsinteressierter erkenne ich die Bedeutung von Equiden als unverzichtbare Instrumente für den zivilisatorischen Fortschritt. Die keltiberischen Könige ließen sich mit ihren Pferden nach dem Tod begraben. Ohne Pferde hätten weder Cortés noch Pizarro zwei Kontinente erobert und 300 Jahre später hätten die Indios Araukanos das spanische Reich nicht mit dem Reiten in Schach gehalten. Wer die Kunst, das Pferd zu verstehen beherrschte, beherrschte die Kunst, die Welt zu erobern.

Kunst ist für mich ein Spiegelbild des menschlichen Geistes, das durch die Sinne wahrnehmbar wird. Kunst ist eine Inspirationsquelle für inneres Wachstum. Die Kunst ist der Schöpfer, der in uns lebt.



© Jorge Villalba

Zentaur
Pappmaché und Polymergips · 2020
160 x 40 x 60



© Nele Waldert

Nele Waldert *1964 Düsseldorf

Meine Motivation ist ...immer Neues zu erfinden.

Wenn ich an ein Pferd denke ...denke ich an Western und an klassische Reiterstandbilder.

Kunst ist für mich ...Freiheit in meinem Kopf.



© André Kehrer

Dame mit Pferd nach Munnings

Öl, Acryl, Pastellkreide auf Leinwand · 2021
103,5 x 103,5



© Anja Wülfing

Anja Wülfing *1969 Köln

Meine Motivation ist ... eine möglichst ideale Komposition für eine Menge disharmonischer Einzelteile zu finden.

Wenn ich an ein Pferd denke ..., dann denke ich an Kraft und Sanftheit, Eleganz und Pferdeäpfel.

Kunst ist für mich ... Ausdruck für das Persönlichste und Rätselhafteste, was ein Mensch ohne Worte beschreiben kann.



© Anja Wülfing



© Olaf Hajek

Olaf Hajek · Orakel · Öl auf Leinwand · 2021 ·
100 x 80 (Weiteres zum Künstler auf S. 10/11)

Der Katalog erscheint zur Ausstellung

DAS GLÜCK DIESER ERDE ...

Pferde in der zeitgenössischen Kunst

6. – 28. November 2021
Mittwoch – Sonntag 15 – 18 Uhr

Stadtgalerie – Badehaus im Alten Kurpark
Königsteiner Straße 86
65812 Bad Soden am Taunus

Lieferung unter Vorbehalt.

Der Katalog zeigt nur einen Auszug der ausgestellten Kunstwerke.
Weitere Exponate finden Sie unter: [www.galerie-am-dom.de/das Glück](http://www.galerie-am-dom.de/das_Glueck)

Alle Angaben in cm.

Die Maße der Unikate beziehen sich auf
das Leinwand- bzw. Impressum: © Galerie am Dom GmbH 2021

Text: Michael M. Marks

Abbildungen: Galerie am Dom, die Künstler, sowie © Angaben

Eine Ausstellung der:



Krämerstraße 1 36678 Weister
Fon: 06441-46473 Fax: 449895
info@galerie-am-dom.de
www.galerie-am-dom.de

